



10.10.2019

Dr. Spaenle: „Ganze Gesellschaft ist gefordert“

Bayerischer Antisemitismusbeauftragter Dr. Spaenle zum rechtsextremistischen Anschlag auf die Synagoge in Halle

MÜNCHEN. Als „neue Eskalationsstufe antisemitischer Straftaten in Deutschland“ wertete der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, den gestrigen Anschlag eines rechtsextremistischen Täters auf die Synagoge in Halle. „Dieser Anschlag erschüttert die deutsche Gesellschaft fundamental“, so Dr. Spaenle.

„Mich persönlich hat der bewaffnete Angriff auf betende Menschen in der Synagoge in Halle am Mittwoch fassungslos und tief betroffen gemacht“, so der Regierungsbeauftragte für jüdisches Leben.

„Ich danke dem Bayerischen Innenminister und den Polizeikräften im Freistaat für ihr enormes Engagement für Jüdinnen und Juden sowie jüdische Einrichtungen. Ich begrüße es ausdrücklich, dass Innenminister Herrmann den Objektschutz jüdischer Einrichtungen sogar noch verstärkt“, so Dr. Spaenle.

Über die Sicherheitskräfte und die Justizbehörden hinaus ist für Dr. Spaenle die gesamte Zivilgesellschaft gefordert, sich solidarisch zu Jüdinnen und Juden zu zeigen und sich klar gegen antisemitische Strömungen und deren Anhänger zu stellen. Er plädiert für eine Kultur des aufmerksamen Hinschauens der Bürgerinnen und Bürger, für die Solidarität mit den Jüdinnen und Juden.

Präventiv hat der Beauftragte für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Bayern die Bayerische Staatsregierung, den bayerischen Landtag sowie öffentliche Einrichtungen sowie gesellschaftliche Organisationen und Verbände aufgefordert, sich ausgehend von der Antisemitismusdefinition der International Holocaust Alliance klar zu Jüdinnen und Juden in Deutschland zu bekennen. Die Bayerische Staatsregierung sowie viele Organisationen haben dies auch aktiv getan. „Ich bin für das Signal, dass hier gegeben wurde, sehr dankbar.“

Antisemitische Vorfälle haben in ganz Deutschland und auch in Bayern in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen – in der Zahl und in der Dimension – und wir dürfen hier nicht zuschauen“, so Dr. Spaenle.

„Wir dürfen bei antisemitische Vorfällen, die in ganz Deutschland und auch in Bayern in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben, nicht zuschauen“, so Dr. Spaenle.

Dr. Ludwig Unger

Pressesprecher des Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,
für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe

Tel. 08921862042 oder 01738632709